



**F r e i e H a n s e s t a d t B r e m e n**

**Regierungserklärung des  
Präsidenten des Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte,  
abgegeben vor der  
Bremischen Bürgerschaft  
am 8. März 2021**

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,


Bevor ich mit der Regierungserklärung beginne, möchte ich gern allen Frauen hier im Saal, allen Bremerinnen und Bremerhavenerinnen, allen Frauen zum Weltfrauentag gratulieren! Lassen Sie uns heute besonders – aber nicht nur heute, sondern jeden Tag -, entschlossen und mit Nachdruck für die Gleichberechtigung der Geschlechter eintreten und politisch wie persönlich alles tun, was unsere Gesellschaft der Geschlechtergerechtigkeit näherbringt. Die Pandemie mit ihren schwerwiegenden sozialen und wirtschaftlichen Folgen auch und gerade für Frauen konfrontiert uns besonders deutlich damit, dass wir hier lange noch nicht am Ziel sind.

Meine Damen und Herren,  
erst vor gut einer Woche habe ich im Vorfeld der Konferenz der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten mit der Kanzlerin eine Regierungserklärung zur Pandemiebekämpfung hier im Parlament abgegeben. Wir haben unter anderem diskutiert über Schutzstrategien in Kitas und Schulen, übers Impfen, über die wachsende Bedeutung des Testens und über Voraussetzungen und Bedingungen für vorsichtige Öffnungsschritte. Wir waren uns dabei immer der Fragilität unserer Überlegungen bewusst. Denn eins haben wir in den letzten Monaten schmerzhaft erfahren: Die Pandemie lässt sich nicht planen, sie lässt nicht mit sich verhandeln.

Heute nun ist es unsere Aufgabe, die Ergebnisse der Bund-Länder-Konferenz und ihre Konsequenzen für das Land Bremen zu diskutieren und zu bewerten.

Meine Damen und Herren,  
die Konferenz stand strenggenommen vor einer Mission Impossible: Sie musste einerseits einen Weg aufzeigen, bei dem der notwendige Infektionsschutz auch weiterhin gewährleistet bleibt, gerade auch vor dem Hintergrund der spezifischen Gefahren, die von bestimmten Varianten des Virus ausgehen. Denn die erreichten Erfolge bei der Eindämmung der Pandemie dürfen nicht verspielt werden.

Und andererseits war es notwendig konkrete Öffnungen und Lockerungen zu beschließen und klare Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Denn die Menschen sind zunehmend müde und vielen droht nach dem langen Lockdown die Luft auszugehen. Und dabei geht es beileibe nicht nur darum, keine Lust mehr auf Verzicht und Vorsicht zu haben. Bei vielen geht es mittlerweile schlicht um die soziale und wirtschaftliche Existenz.



Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 8. März 2021 vor der Bremischen Bürgerschaft

Vor dem Hintergrund dieser gegenläufigen Anforderungen und Erwartungen bin ich, das sage ich ganz offen, unterm Strich nicht unzufrieden mit dem, auf was wir uns am vergangenen Mittwoch verständigt haben.

Dabei ist mir vollkommen bewusst, dass die Bewertung der Beschlüsse, auch in Bremen, ganz unterschiedlich ausfällt: Die einen finden alles zu schnell, die anderen zu langsam und wieder andere sehen vor allem viele offene Fragen und kritisieren die Unübersichtlichkeit und Komplexität der Regelungen. Ich stehe deshalb hier nicht in der Erwartung, dass unsere Entscheidungen hochgelobt werden. Aber ich nehme für meine Kolleginnen und Kollegen und mich in Anspruch, dass wir intensiv darum gerungen haben, alle Aspekte gegeneinander abzuwägen und dass wir uns die Sache ganz sicher nicht leichtgemacht haben.

Meine Damen und Herren,  
konkret hat sich die Bund-Länder-Konferenz auf das Ihnen bekannte fünfstufige Konzept verabredet, das in den Stufen drei bis fünf auch noch je zwei Szenarien kennt, die von der Inzidenz abhängig sind.

Grob gesagt sieht der Stufenplan zwei Wege der Lockerung vor: einen schnellen mit großen Schritten, wenn die Inzidenz unter 50 liegt. Und einen langsameren mit kleinen Schritten, wenn die Inzidenz zwischen 50 und 100 liegt.

Dabei muss man ehrlicherweise sagen, dass beide Wege nicht zwingend nur nach vorn, nur in eine Richtung führen. Natürlich hoffen wir alle auf ein stetiges Voranschreiten bei den Öffnungen und Lockerungen. Aber es kann auch sein, dass das Infektionsgeschehen uns zwingt, wieder Schritte zurückzugehen. Auch das gehört zur Logik von Stufenplänen.

Und, auch das gehört zur Wahrheit dazu, wir werden nicht völlig autonom über die Umsetzung des Bund-Länder-Beschlusses entscheiden können. Insbesondere beim Einzelhandel wird eine enge Abstimmung mit dem Land Niedersachsen und mit unseren Nachbarkommunen erforderlich sein, um kontraproduktiven Einkaufstourismus zu verhindern.



Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 8. März 2021 vor der Bremischen Bürgerschaft

Meine Damen und Herren,

leider erlaubt es das Infektionsgeschehen im Land Bremen, wie in der großen Mehrheit der Bundesländer, derzeit nicht den schnellen Weg der Lockerung zu beschreiten, weil die Inzidenz nicht stabil unter 50 liegt und weil derzeit auch nicht absehbar ist, wann dieser Zustand erreicht werden kann.

Gleichwohl sind schon jetzt wichtige Öffnungen und Lockerungen möglich, die an etlichen Punkten dem entsprechen, was wir das letzte Mal hier in der Bürgerschaft diskutiert haben. Zu nennen sind insbesondere:

- erste Öffnungsschritte im Handel durch die Einbeziehung der Buchläden, Blumenläden und Gartenmärkte in den Kreis der Geschäfte des täglichen Bedarfs und durch die Ermöglichung des sogenannten „Termin-Shoppings“. Das ist sicherlich nicht für alle Händler der große Wurf – aber für viele doch ein Schritt in die richtige Richtung.
- Lockerungen bei den körpernahen Dienstleistungen.
- ein Einstieg in die Öffnung beim Sport, insbesondere für Kinder.
- erste kontrollierte Öffnungen in Galerien und Museen.
- und vor allem behutsame Lockerungen bei den Kontaktbeschränkungen. Die wurden ja von allen Fraktionen schon beim letzten Mal ausdrücklich gewünscht. Wenn sich jetzt wieder fünf Personen aus zwei Haushalten treffen können, dann ist das ganz sicher keine übertrieben große Lockerung. Aber im praktischen Leben macht es schon einiges leichter:

Künftig nämlich können beispielsweise Familien wieder ihre Großeltern einladen oder besuchen. Oder anders ausgedrückt: Zwei befreundete Paare dürfen sich wieder treffen, ohne dass sie vorher eine Münze werfen – um zu entscheiden, wer von den vieren heute Abend zu Hause bleiben muss.

Einige der genannten Öffnungen und Lockerungen sind derzeit noch auf die Stadt Bremen beschränkt, weil die Inzidenz in Bremerhaven über dem Wert von 100 liegt. Aber wenn ich mir die Entwicklung der letzten Tage anschau, dann bin ich optimistisch, dass sich das demnächst ändern wird. Darüber bin ich sehr erleichtert und freue mich für die Seestadt, denn ich weiß aus eigener Erfahrung nur zu gut, wie sehr hohe Infektionszahlen an den Nerven aller Beteiligten zerren.

Um bei allen Öffnungsschritten die Risiken von neuen Infektionsketten so gering wie möglich zu halten, sind wir mit den Anbietern zweier Apps im Gespräch, die die Kontaktnachverfolgung im Falle einer Infektion deutlich erleichtern würden. Dazu gehört die App „Luca“, ein bundesweites Angebot, das eher für größere Veranstaltungen konzipiert worden ist, dazu gehört aber auch die App „Gast Bremen“ – eine Entwicklung im Auftrag der Bremer Gastro-Gemeinschaft, die sich eher für kleine und mittelgroße Restaurants und Kneipen eignet.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich, noch ein paar Worte zum Impfen sagen – **dem** Hoffnungssignal in der Pandemie schlechthin.

Viele hat es vielleicht überrascht: Aber in Bremen funktioniert das sehr gut. Unser Bundesland liegt nicht nur im Vergleich aller Länder seit Tagen an der Spitze, hat also im Verhältnis zur Einwohnerzahl insgesamt die meisten Impfungen vorgenommen. Unsere Impfzentren sind auch – und das ist für die Akzeptanz und die Impfgeschwindigkeit nicht zu unterschätzen – bislang weder durch Pannen beim Impfen noch bei der Terminvergabe aufgefallen. Während andernorts von vielen Beschwerden zu hören ist, funktioniert die Organisation bei uns weitgehend reibungslos. Und das, obwohl seit eineinhalb Wochen oben drauf auch noch die Beschäftigten in Kitas, Grundschulen und Förderschulen geimpft werden.

Mein ganz herzlicher Dank geht daher noch einmal an alle Beteiligten. Die Zusammenarbeit von Staat, Hilfsorganisationen und Wirtschaft bei der Organisation der Impfkampagne ist in dieser Form einmalig in Deutschland und klappt hervorragend.

Wichtig ist vor allem: Die Impfstoff-Lieferungen nehmen jetzt langsam Fahrt auf. Wenn den Ankündigungen auch Lieferungen folgen, hat Biontech alleine für diesen Monat rund 33.000 Dosen angekündigt, Moderna gut 8.000, Astra Zeneca über 25.000. Weitere Impfstoffe stehen kurz vor der Zulassung und deshalb ist es gut, dass wir vorbereitet sind und die Kapazität in unseren Impfzentren kurzfristig weiter hochfahren können. In etwa zwei Wochen werden wir auch die Hallen 4, 5 und 6 des Bremer Messezentrums zum Impfzentrum umbauen, alleine in der Stadt Bremen könnten wir dann bis zu 17.000 Dosen täglich verimpfen.

In manchen Medien ist deshalb von Deutschlands größtem Impfzentrum die Rede. Ich habe das nicht nachgeprüft. Es ist auch nicht so wichtig. Entscheidend ist, dass in Bremen und Bremerhaven die Menschen so schnell es geht vor dem Virus geschützt werden.

Ganz konkret merken das schon jetzt viele Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer. In der Stadt Bremen sind mehr als 3.000 Erzieherinnen und Erzieher geimpft, weitere 2.000 haben einen sicheren Termin vereinbart. Von den Lehrkräften haben etwa 3.000 einen Termin und die ersten auch schon eine Impfung. In Bremerhaven geht es in dieser Woche los.

In Bremen und Bremerhaven werden Ende dieser Woche alle mehr als 80-Jährigen eine Einladung zu einem Impftermin bekommen haben und – nachdem der Bund endlich die Voraussetzungen geschaffen und die Impfverordnung entsprechend angepasst hat – werden jetzt auch die Menschen mit Vorerkrankungen kurzfristig einen Impftermin angeboten bekommen.



Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 8. März 2021 vor der Bremischen Bürgerschaft

Damit noch mehr Menschen so schnell wie möglich zumindest eine Erst-Impfung erhalten können, hat die Bund-Länder-Konferenz beschlossen, die Intervalle zwischen der Erst- und der Zweit-Impfung so weit wie möglich auszudehnen. Und die Ständige Impfkommission hat sich dafür entschieden, den Astra-Zeneca-Impfstoff nun auch für Menschen zu empfehlen, die älter als 65 sind. Beides wird dazu beitragen, dass wir mehr Tempo beim Impfen insbesondere unserer älteren und vorerkrankten Mitbürgerinnen und Mitbürger machen können.


Und schließlich sprechen wir auch mit den niedergelassenen Ärzten, wie sie die Impfkampagne unterstützen und die Impfzentren entlasten können, insbesondere sobald Impfstoff in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Meine Damen und Herren,  
neben dem Impfen ist die zweite Säule, die es uns erlaubt, jetzt weitere Öffnungs- und Lockerungsschritte zu gehen, das Testen. Der Einsatz von Schnelltests – ob in der Form des Fremd-Schnelltests oder des Selbst-Schnelltests – kann dazu beitragen Räume schaffen, in denen sich die Menschen wieder sicherer bewegen können.

Konkret haben Bund und Länder deshalb am vergangenen Mittwoch vereinbart, dass allen Schülerinnen und Schülern und allen Beschäftigten in Schulen und Kinderbetreuung einmal pro Woche ein Schnelltest angeboten werden soll. Damit wird nachvollzogen, was wir in Bremen bereits beschlossen und eingeleitet haben. Mit einem wichtigen Unterschied: Hier sollen es sogar zwei Tests pro Woche sein. Die Senatorin für Bildung hat deshalb bereits 1,3 Millionen dieser Schnelltests eingekauft, die einen wesentlichen Beitrag dazu leisten sollen, den Präsenzunterricht unter Pandemiebedingungen sicher zu machen.

Auch alle anderen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sollen - soweit sie nicht im Home Office arbeiten – die Möglichkeit bekommen sich kostenlos testen zu lassen, zunächst einmal pro Woche. Bremen ist sich da seiner Verantwortung als Arbeitgeber sehr wohl bewusst und nimmt diese Rolle an. Wir erwarten aber – im Einklang mit den Beschlüssen der Bund-Länder-Konferenz – dass auch alle anderen Arbeitgeber ihrer Verantwortung gerecht werden und ihren Beschäftigten mindestens einmal pro Woche einen Schnelltest anbieten. Das dient nicht nur dem Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sondern hilft insgesamt bei der Bekämpfung der Pandemie.

Außerdem haben sich Bund und Länder dazu verpflichtet spätestens ab Anfang April allen Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen sich einmal pro Woche kostenlos testen zu lassen. Wichtig ist dabei, dass der Bund seine Zusagen zur Finanzierung, zur Unterstützung bei der Beschaffung sowie insbesondere zur Zulassung von Tests zeitnah einhält.



Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 8. März 2021 vor der Bremischen Bürgerschaft

Der Senat wird sich morgen damit befassen, wo sich die Menschen in Bremen und Bremerhaven impfen lassen können und alles daransetzen, dass möglicherweise schon in dieser, spätestens aber in der folgenden Woche regelmäßige Schnelltests angeboten werden.

Meine Damen und Herren,  
mit der Kombination aus mehr Impfen und mehr Testen legen wir die Grundlage, um die Pandemie endgültig in den Griff zu kriegen.  
Richtig ist aber auch: Sieger erkennt man im Ziel. Noch ist leider nichts gewonnen. Sollten die Infektionszahlen in den kommenden Wochen wieder deutlich ansteigen, dann wären wir gezwungen auch wieder Schritte zurück zu gehen. Um dies zu vermeiden möchte ich Sie alle deshalb noch einmal bitten:  
Lassen Sie uns weiterhin vorsichtig und umsichtig sein.  
Lassen Sie uns weiterhin verantwortungsvoll handeln.  
Lassen Sie uns die jetzt eröffneten Perspektiven nicht leichtsinnig Spiel setzen.

Vielen Dank!